



KINDERSCHUTZKONZEPT

ELTERN-KIND-ZENTRUM BÄRENTREFF

Oktober 2025, verfasst von Cornelia Rosenauer

ELTERN-KIND-ZENTRUM BÄRENTREFF

Handel-Mazzetti-Promenade 8, 4400 Steyr

www.baerentreff.at 07252 48426 ekiz@baerentreff.at

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	2
2	PROBLEMAUFRISS	3
3	GELTUNGSBEREICH, DEFINITIONEN UND RECHTLICHER RAHMEN.....	5
3.1	DEFINITIONEN	6
3.2	RECHTLICHER RAHMEN.....	7
4	PRÄVENTIVE MAßNAHMEN	9
4.1	LEITBILD, WERTE UND DEREN UMSETZUNG.....	9
4.2	(SEXUAL) PÄDAGOGISCHES KONZEPT	11
4.3	PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALAUSWAHL.....	12
4.4	AUSTAUSCH IM TEAM	14
4.5	UMGANG MIT SOZIALEN MEDIEN.....	16
4.6	BESCHWERDEMANAGEMENT	16
5	NETZWERK-SCHNITTSTELLEN.....	18
6	KOMMUNIKATION.....	18
7	DOKUMENTATION, MONITORING UND EVALUIERUNG	19
7.1	DOKUMENTATION	19
7.2	MONITORING UND EVALUIERUNG.....	20
8	LITERATUR	21
9	ANHANG.....	21
9.1	ERGEBNISSE DER MENTIMETER UMFRAGE VON MITARBEITERINNEN UND DEM LEITUNGSTEAM.....	22
9.2	LEITBILD, VERHALTENSREGELN UND MITWIRKEN	23
9.3	VERHALTENSKODEX.....	24
9.4	HAFTUNGSAUSSCHLUSS FÜR BEWEGUNGSKURSE MIT SCHWANGEREN	25
9.5	MITTEILUNG AN DIE KINDER- UND JUGENDHILFE BEI VERDACHT DER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG.....	26

1 Einleitung

Das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff heißt als sozialer Verein alle Menschen jeden Alters willkommen. Mit den verfügbaren Ressourcen bemühen sich alle im Verein mitwirkenden Personen, das höchste Wohl aller zu garantieren – und insbesondere das Wohl der Kinder zu schützen und zu fördern. Alle Angebote im Zentrum dienen der gesunden (körperlichen, geistigen wie seelischen) Entwicklung der Kinder. Prinzipiell sind alle Kinder, die unser Eltern-Kind-Zentrum besuchen oder an Angeboten teilnehmen, immer unter der Aufsicht und Verantwortung ihrer Begleitperson. Das folgende Kinderschutzkonzept verdeutlicht im Detail das Bekenntnis und die Verpflichtung zum Kinderschutz und gibt Aufschluss über die Strukturen, Abläufe und Verantwortlichkeiten im Verein.

Grundsätzlich gilt das Eltern-Kind-Zentrum als Gemeingut und ist in keinem Besitz einer Privatperson. Demnach verschreibt sich der Verein ausschließlich gemeinschaftlichen, nicht-gewinnbringenden Zwecken. Für den Lesefluss bedient sich dieses Konzept dennoch einer Schreibweise in der „wir“ von „unserem“ Verein und „unseren“ Tätigkeiten berichten. Dieses „wir“ ist die Leitung des Eltern-Kind-Zentrums Bärentreff (folglich Leitungsteam genannt) und obliegt aktuell Ingrid Payrhuber, Cornelia Rosenauer und Magdalena Zachl. Diese drei genannten Personen sind beim Verein Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff angestellt und leiten gemäß den Vereinsstatuten den Verein strategisch und operativ. Der Vereinsvorstand bildet mit seinen sechs ehrenamtlichen Mitgliedern die kontrollierende Leitung und repräsentiert den Verein nach außen. Die Obfrau bzw. die Obfrau Stellvertreterin stellt die angestellten MitarbeiterInnen (das genannte Leitungsteam sowie eine Putzkraft) ein und wird bei größeren strategischen sowie weitreichenden finanziellen Entscheidungen zu Rate gezogen. Die speziell für den Kinderschutz beauftragten Personen im Verein sind Cornelia Rosenauer und Magdalena Zachl, weil sie aufgrund ihrer Arbeitstätigkeiten und abwechselnden Anwesenheiten für diese Zuständigkeit am besten geeignet sind.

Im Folgenden zeigt zunächst ein kurzer Problemaufriss mit einer erstellten Umfrage einen Einblick auf den Kinderschutz im Eltern-Kind-Zentrum. Danach beschreibt das Kapitel „Geltungsbereich, Definitionen und rechtlicher Rahmen“ die theoretischen und rechtlichen Hintergründe zum

Kinderschutz. Anschließend daran werden die im Zentrum umgesetzten präventiven Maßnahmen eingehend erörtert. Die Kapitel „Netzwerk-Schnittstellen“ und „Kommunikation“ veranschaulichen kurz unsere Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und die Kommunikation zum Kinderschutz nach außen. Abschließend folgt die Beschreibung der Dokumentation, des Monitorings und der Evaluation und gibt einen Ausblick darauf, wie dieses Kinderschutzkonzept nachhaltig verwaltet und gelebt wird.

2 Problemaufriss

Um nicht nur die Meinungen, Ansichten und Erfahrungen von der Person einzubringen, die dieses Konzept verfasst hat, wurde mit Hilfe einer kostenfreien mentimeter-online Umfrage ein breites Abbild unseres Eltern-Kind-Zentrums Bärentreff gemalt. Alle im Verein Mitwirkenden (die Vorstandsmitglieder, die Mitarbeiterinnen, die GruppenleiterInnen, die Beraterinnen und die Besuchsbegleiterinnen) bekamen sechs, teils offene, Fragen zugeschickt und konnten diese mit kurzen Stichworten beantworten. Alle Fragen und Antworten sind vollständig im Anhang ersichtlich. Die zusammengefassten Ergebnisse zeigen einerseits anhand der hohen Teilnahmebereitschaft, dass das Thema Kinderschutz einen großen Stellenwert in unserer Mitte hat. Die homogenen Antworten andererseits veranschaulichen, dass die Bedeutungen von „Kind sein“, die Risiken im Zentrum sowie die schützenden Faktoren dazu, einer sehr ähnlichen Auffassung und Achtsamkeit zugesprochen wird. So waren die meisten Antworten auf die Frage „was bedeutet „Kind sein“ für dich?“ die Worte: frei sein, unbeschwert entdecken/erforschen können, geborgen sein, Spaß haben, geschützt sein. Auf die Frage, welche Risiken es bei uns im Zentrum gibt, die dieses „Kind sein“ einschränken oder gefährden, kamen folgende Rückmeldungen:



Eine Gruppenleiterin meldete sich persönlich zu dieser Frage und beschrieb ihren Erfahrungen nach die am häufigsten auftretenden Gefahren in unseren Räumen und bei unseren Angeboten. So erlebt sie jene Begleitpersonen als problematisch und als potentielle Gefahr, die mit ihrem Kind oder ihren Kindern in eine Gruppe teilnehmen und sich nicht mehr verantwortlich für das Handeln des eigenen Kindes oder der eigenen Kinder fühlen. „Sie sagen nicht STOPP, wenn das eigene Kind die Grenzen anderer überschreitet“, so die Gruppenleiterin. Unsere Reaktion auf solche Situationen ist immer die offene Kommunikation und das achtsame Sichtbarmachen. Dies zeigen auch die Antworten auf die Frage „Welche zwischenmenschlichen Schutzfaktoren für Kinder sind bei uns zu finden?“:



Weiters wurden zwei Fragen zu den räumlichen Gegebenheiten und Situationen mit irritierenden „Nähe-Konstellationen“ gestellt. Diesen Antworten zufolge sind Kinder bei uns in den teil- und zeitweise überfüllten Garderoben, bei Wickelsituationen in den Toiletten mit den jeweiligen Begleitpersonen, wenn Kinder sich unbeaufsichtigt in der Küche aufhalten oder in Spielsituationen eher ungeschützt.

Um diesen Gegebenheiten und Situationen entgegenzuwirken und um den Schutz der Kinder in unserem Zentrum und darüber hinaus zu gewährleisten, haben wir in der Umfrage nach Eigenschaften gefragt, die eine kinderschutzbeauftragte Person haben sollte. Die erhaltenen Antworten sind sehr aussagekräftig und zeigen ein gutes „So soll es sein“-Ziel, aber auch ein gutes „So-wird-es-schon-gelebt“-Bild vom Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff.



3 Geltungsbereich, Definitionen und rechtlicher Rahmen

Das vorliegende Kinderschutzkonzept gilt für alle MitarbeiterInnen und Mitwirkenden im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff. Unsere grundsätzliche und allgemeingültige Haltung im Verein bekennt sich eindeutig zum Schutz vor jeglicher Gewalt gegen Menschen - insbesondere gegenüber Kindern und Jugendlichen. Um eine klare Positionierung zu verdeutlichen, werden nachfolgend kurze Definitionen relevanter Begriffe zur Orientierung abgebildet und die hier zugrunde liegenden Rechte und Pflichten aufgelistet.

3.1 Definitionen

Die Beschreibungen der Begriffe sowie die unterschiedlichsten Formen von Gewalt und Misshandlungen sind so vielzählig wie leider auch deren Vorkommen. Nachstehend grenzen wir die Gewalt- und Misshandlungsbegriffe anhand der Unicef und dem Schutzkonzept des Vereins PIA wie folgt ab.

Prinzipiell bedrohen das Kindeswohl jegliche Handlungen, die einem Kind Schaden zufügen oder ihm schaden könnten, auch das Unterlassen essentieller Handlungen. Dabei spielt es keine Rolle, ob diejenigen, die die Gewalt ausüben, ungewollt oder bewusst handeln.

Wenn Gewalt gegen Kinder durch Menschen ausgeübt wird, die eigentlich für ihren Schutz verantwortlich sind, wird dies als Misshandlung bezeichnet. Die verschiedenen Formen von Misshandlungen und Gewalt sind nicht eindeutig voneinander abgrenzbar und treten häufig gemeinsam auf:

Psychische (seelische, emotionale) Gewalt umfasst die Isolation, das Kontaktverbot zu Bezugspersonen, Erniedrigungen durch Worte, Diskriminierung, Angstmachen, Nötigungen, Mobbing, Erzeugung von Schuldgefühlen, Anschreien, Liebesentzug bis hin zu Bedrohungen und offener Verachtung.

Physische (körperliche) Gewalt umfasst alle Formen von Misshandlungen wie das Schlagen mit Händen und Gegenständen, Schütteln, Beißen, Verbrühen, Stoßen, Treten, Boxen, an den Haaren ziehen, Vergiften usw. bis hin zum Mordversuch oder Mord.

Sexualisierte Gewalt umfasst alle Handlungen mit sexuellem Bezug an und mit Kindern, die gegen deren Willen geschehen oder denen sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können. Beispielsweise zählen hierzu sexuelle Belästigung, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung und sexueller Missbrauch.

Sexuelle Grenzverletzungen geschehen eher unabsichtlich oder zufällig aus Unkenntnis oder Unfähigkeit der handelnden Person heraus (z.B. hat die handelnde Person kein Feingefühl für die unangemessene Situation oder weiß nicht über die Schamgrenzen des Kindes Bescheid oder zwei junge Menschen, die ihre ersten Erfahrungen miteinander machen usw.). In diesem Bereich gibt es eine gewisse Fehler- und Lerntoleranz – ein Ansprechen und Thematisieren ist unabdingbar, da dieses Verhalten auch als Tarnung und Strategie eingesetzt worden sein könnte. Letzteres gilt als sexueller Übergriff und muss sanktioniert werden.

Strukturelle Gewalt umfasst alle Formen der Diskriminierung und ungleichen Verteilung von Einkommen, Bildungschancen und Lebenserwartung in einem Gesellschaftssystem.

vgl. PIA 2023: https://www.pia-linz.at/fileadmin/bilder/icons/Schutzkonzept_PIA.pdf, S. 3f sowie

Unicef 2025: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/gewalt-gegen-kinder-beenden/was-ist-gewalt-fragen-und-antworten>

3.2 Rechtlicher Rahmen

Der rechtliche Rahmen stützt sich auf unzählige Gesetze und Richtlinien. All diese relevanten Rechtstexte zu einem fachlich kompetenten Überblick zusammenzufassen bedürfte eines juristisch-geschulten Auges und vielen geschriebenen Seiten. Ohne die Bedeutung des Rechts zu schmälern, wollen wir jedoch unseren inner-vereinlichen Strukturen und Abläufen mehr Raum widmen, weshalb der nachfolgende Text eine oberflächliche und zitierte Recherche bietet. Die Menge an rechtlicher Information allein zeigt jedoch, dass es zum Schutz der Menschen weltweit und konkret auch in Österreich sehr viele Paragraphen gibt. Wir finden das gut so, denn es veranschaulicht den Wert des Themas per se.

Weltweit gilt seit 1989 die von den Vereinten Nationen beschlossene UN-Kinderrechtskonvention. Ein Dokument, das mit 54 Artikeln die verbindlichen Mindeststandards zum Wohl von Kindern und Jugendlichen beschreibt und so die Bedürfnisse und Interessen von 0- bis 18-jährigen betont. Sie beinhaltet beispielsweise das Recht auf Freizeit, das Recht auf Bildung oder auch das Recht auf Schutz vor Gewalt. Weiters gilt sie für alle Kinder weltweit – unabhängig von ihrem Wohnort, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihrem Geschlecht. Das Ziel der Konvention ist der besondere Schutz und die Fürsorge, die Kinder brauchen, um sich gesund zu entwickeln und voll entfalten zu können. (vgl. Unicef 2025: <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>)

In Österreich wird der Begriff „Kindeswohl“ im Rechtstext mit ähnlichen Standards in § 138 ABGB definiert und spezifiziert (vgl. Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend 2023: 27).

„Wichtige Kriterien bei der Beurteilung des Kindeswohls sind insbesondere:

1. eine angemessene Versorgung, insbesondere mit Nahrung, medizinischer und sanitärer Betreuung und Wohnraum, sowie eine sorgfältige Erziehung des Kindes

2. die Fürsorge, Geborgenheit und der Schutz der körperlichen und seelischen Integrität des Kindes
3. die Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes durch die Eltern
4. die Förderung der Anlagen, Fähigkeiten, Neigungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes
5. die Berücksichtigung der Meinung des Kindes in Abhängigkeit von dessen Verständnis und der Fähigkeit zur Meinungsbildung
6. die Vermeidung der Beeinträchtigung, die das Kind durch die Um- und Durchsetzung einer Maßnahme gegen seinen Willen erleiden könnte
7. die Vermeidung der Gefahr für das Kind, Übergriffe oder Gewalt selbst zu erleiden oder an wichtigen Bezugspersonen mitzerleben
8. die Vermeidung der Gefahr für das Kind, rechtswidrig verbracht oder zurückgehalten zu werden oder sonst zu Schaden zu kommen
9. verlässliche Kontakte des Kindes zu beiden Elternteilen und wichtigen Bezugspersonen sowie sichere Bindungen des Kindes zu diesen Personen
10. die Vermeidung von Loyalitätskonflikten und Schuldgefühlen des Kindes
11. die Wahrung der Rechte, Ansprüche und Interessen des Kindes sowie
12. die Lebensverhältnisse des Kindes, seiner Eltern und seiner sonstigen Umgebung.“

Etwaige Verstöße gegen diese Prinzipien haben keine automatische strafrechtliche Sanktion zur Folge. Jedoch wird in § 37 B-KJHG eine Gefährdung des Kindeswohls bestimmt und ist gegeben, wenn „Kinder oder Jugendliche misshandelt, gequält, vernachlässigt oder sexuell missbraucht werden oder worden sind oder ihr Wohl in anderer Weise erheblich gefährdet ist“. Neben der Bestimmung einer Kindeswohlgefährdung und dem allgemein geltenden Gewaltverbot in Österreich sind alle Handlungen wie körperliche und sexuelle Gewalt gegen Kinder sowie Quälen und Vernachlässigen von Kindern strafbar. Diese strafrechtlichen Delikte sind vor allem folgenden Paragraphen zugeordnet: Körperverletzung (§ 83 StGB), schwere Körperverletzung (§ 84 StGB), Quälen oder Vernachlässigen unmündiger, jüngerer oder wehrloser Personen (§ 92 StGB), fortgesetzte Gewaltausübung (§ 107b StGB), schwerer sexueller Missbrauch von Unmündigen (§ 206 StGB), sexueller Missbrauch von Unmündigen (§ 207 StGB), pornographische Darstellungen Minderjähriger (§ 207a StGB), Missbrauch eines Autoritätsverhältnisses (§ 212 StGB) u. a. (vgl. Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend 2023: 27)

Als Privatpersonen hat jedeR in Österreich das Recht, aber keine gesetzliche Verpflichtung, einen Verdacht auf Gewalt oder Missbrauch zur Anzeige zu bringen. Das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff unterliegt als öffentlich geförderte Beratungsstelle mit den jeweiligen MitarbeiterInnen der gesetzlichen Anzeige- oder Meldepflicht. Die Mitteilungspflicht an die Kinder und Jugendhilfe hat schriftlich mittels Mitteilungsbogen (siehe Anhang) zu erfolgen und kann nicht zurückgezogen werden. (vgl. Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend 2023: 28)

4 Präventive Maßnahmen

Um im Sinne der genannten rechtlichen Prinzipien und Pflichten in unseren Vereinstätigkeiten handeln zu können und den Schutz der besuchenden Kinder sowie deren Begleitpersonen und unseren MitarbeiterInnen zu gewährleisten, haben wir unterschiedliche präventive Maßnahmen implementiert. Da das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff drei große Angebotsbereiche (das Kursprogramm, die Beratungsstelle und die Besuchsbegleitung) bietet, sind bereichsspezifische Vorgehensweisen notwendig. Folgend werden die jeweiligen Maßnahmen in den jeweiligen Bereichen beschrieben.

4.1 Leitbild, Werte und deren Umsetzung

Die Werte unseres Eltern-Kind-Zentrums spiegeln sich in unserem Leitbild wieder, dieses lautet wie folgt (siehe ebenso im Anhang):

Das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff ist ein privater und unabhängiger Verein, der 1987 von Eltern für Eltern gegründet wurde. Es ist ein Ort der Begegnung, Begleitung, Beratung und Bildung.

Im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff sind werdende Eltern, Eltern, Großeltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern ... mit ihren Kindern herzlich willkommen. Selbstverständlich sind Kinder mit Entwicklungsverzögerung oder besonderen Bedürfnissen bei allen Angeboten gerne gesehen.

Bei uns findet ihr eine gemütliche und kinderfreundliche Umgebung, in der ihr Bereicherung und Abwechslung für euren Alltag erleben könnt. Eingebettet in einer Kultur der Achtsamkeit stehen das Kindeswohl und der Kinderschutz an oberster Stelle.

Mit unseren Angeboten ermöglichen wir Kindern frühzeitig soziale Kontakte und Gruppenerlebnisse, unterstützen wir (werdende) Eltern in ihrer Elternrolle und ermutigen wir Eltern zur Entwicklung von Eigeninitiative und gegenseitiger Unterstützung.

Verschwiegenheit und Meldepflicht

Die MitarbeiterInnen des Eltern-Kind-Zentrums unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Wir sind jedoch gesetzlich verpflichtet, Fälle von Kindeswohlgefährdung bzw. den Verdacht von Kindeswohlgefährdung an die zuständige Stelle zu melden.

Als öffentlicher Beitrag auf unserer Homepage und in gedruckter Form in allen Gruppenräumen sowie Programmheften und -flyern ist dieses Leitbild stets präsent. Die jahrzehntelangen Erfahrungen in allen drei oben angeführten Bereichen ergeben mit dem Leitbild auch folgende gültige Verhaltensregeln für alle im Zentrum anwesenden Menschen (siehe ebenso im Anhang):

Damit sich die kleinen sowie auch die großen BesucherInnen bei uns wohlfühlen, ist es uns wichtig, dass sich alle achtsam verhalten.

Grundsätzlich liegt die Aufsichtspflicht für die Kinder immer bei der jeweiligen Begleitperson. BesucherInnen sind für ihre eigenen Kinder verantwortlich. Als Ansprechperson für etwaige Anliegen und Fragen stehen die GruppenleiterInnen sowie wir, das Leitungsteam des Eltern-Kind-Zentrums, zur Verfügung.

Weiters bitten wir euch...

- ☉ bei Bedarf eine gesunde Jause und keine Süßigkeiten mitzubringen. Wasser, Saft, Tee und Kaffee bieten wir in unserer Küche zu günstigen Preisen an.
- ☉ benutztes Geschirr von groben Resten vorzureinigen und in den Geschirrspüler einzuräumen.
- ☉ benütztes Bewegungs-, Spiel- und Bastelmaterial nach Anleitung der Kursleiterin/des Kursleiters wieder wegzuräumen.
- ☉ Beschädigungen unverzüglich an die/den KursleiterIn oder an das Leitungsteam zu melden.
- ☉ mit unseren Materialien und unseren Räumen sorgsam umzugehen, da unsere finanziellen und zeitlichen Mittel für Reparaturen und Neuanschaffungen sehr begrenzt sind.
- ☉ die eigenen sowie die Grenzen anderer BesucherInnen - egal ob klein oder groß - zu achten. Wir leben vor, wie wir selber gesehen und angesprochen werden möchten.

Durch bewusstes und achtsames Vorleben aller Mitwirkenden im Verein bzw. auch anhand anlassbezogener Erinnerungen an unsere Verhaltensregeln sowie entsprechender Reaktionen bei

grenzüberschreitenden Situationen läuft der tägliche Betrieb mit den jeweiligen Angeboten in allen drei Bereichen zur größten Zufriedenheit. Unter dem Motto – learning by doing – sehen wir es auch als unseren pädagogischen Anspruch, Kinder sowie deren Begleitpersonen anzusprechen, wenn wir Grenzverletzungen beobachten, bzw. etwaige Konfliktsituationen unter Kindern zu begleiten. Wie in den Verhaltensregeln ersichtlich, sind hierzu im Kursbetrieb die jeweiligen GruppenleiterInnen bzw. das Leitungsteam des Eltern-Kind-Zentrums die erste Anlaufstelle. Im Bereich der Beratungen und der Besuchsbegleitung gelten dieselben Regeln, wobei die erste Ansprechperson die zuständige Beraterin oder Besuchsbegleiterin ist. Aufgrund der transparenten Kommunikationskultur und guten Erreichbarkeit (persönlich, per Anruf, per Mail) weiß das Leitungsteam zeitnah über alle Vorkommnisse Bescheid und steht immer für eine partizipative Lösung bereit.

4.2 (Sexual) pädagogisches Konzept

Wie im Leitbild erwähnt, versteht sich das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff als ein sicherer Ort der Begegnung, Begleitung, Beratung und Bildung. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Kindeswohl, welches in allen Angeboten und im Miteinander geschützt und gefördert wird.

Unser pädagogisches Handeln in allen unseren Angeboten basiert auf der vorbildlichen Achtsamkeit im Umgang miteinander, der Partizipation aller Beteiligten, insbesondere der Kinder, dem Prinzip des "learning by doing" sowie der Stärkung elterlicher Kompetenzen und der Förderung gegenseitiger Unterstützung.

So erhalten die Kinder bei uns Raum für soziale Erfahrungen, spielerisches Lernen, Beziehungsgestaltung und individuelle Entwicklung. Ihre Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen werden ernst genommen und aktiv miteinbezogen.

Die Sexualpädagogik gehört hier ebenso hinzu und ist für uns ein wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Sie beginnt mit der Achtung des Körpers, der Gefühle und der persönlichen Grenzen bereits im Kleinkindalter, zu jeder Tageszeit und somit auch in unserem Zentrum. Das bedeutet, dass wir mit unserer Arbeitsweise und unserem Angebot die kleinen wie die

großen BesucherInnen bei Bedarf im eigenen Körperbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken, den respektvollen Umgang mit Nähe und Distanz sowie der eigenen und fremden Grenzen fördern, in altersgerechter Sprache Gefühle und Beziehungen zum Körper vermitteln und eine Begleitung bei ersten Fragen zu Körper und Sexualität im Rahmen einer frühkindlichen Entwicklung anbieten möchten.

Wir orientieren uns dabei an einem achtsamen, kindgerechten und wertschätzenden Zugang, der Vielfalt anerkennt und Eltern wie Kinder in ihrer Identitätsentwicklung stärkt. Grenzverletzungen, Übergriffe oder Anzeichen von Kindeswohlgefährdung werden ernst genommen, angesprochen und den gesetzlichen Vorgaben entsprechend verantwortungsvoll gemeldet.

Die Aufsichtspflicht liegt stets bei den jeweiligen Begleitpersonen. Alle im Verein mitwirkenden Teammitglieder verstehen sich als unterstützende, beobachtende und begleitende Instanzen, die bei Bedarf intervenieren, beraten und sensibilisieren. Dies gilt insbesondere bei Konflikten oder grenzüberschreitendem Verhalten – sowohl unter Kindern als auch zwischen Erwachsenen.

Durch unsere klaren Verhaltensregeln, eine offene Kommunikationskultur sowie niederschwellige Ansprechbarkeit möchten wir eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen, in der Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt und geschützt werden.

4.3 Personalmanagement und Personalauswahl

Das Leitungsteam im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff ist für das gesamte Personalmanagement sowie für deren Auswahl zuständig.

Grundsätzlich gelten für die Personalauswahl in allen drei Bereichen (Gruppenleitung der Kursangebote, Familienberatungsstelle und Besuchsbegleitung) bestimmte Auflagen der Fördergeber. Diesen folgend müssen alle im Verein wirkenden Teammitglieder eine gültige Strafregisterbescheinigung, eine gültige Strafregisterbescheinigung für Kinder- und Jugendfürsorge (beide verständlicherweise ohne Einträge), einen Nachweis der Absolvierung eines Erste-Hilfe-Kurses sowie eine grundlegende pädagogische oder soziale Ausbildung nachweisen.

Darüber hinaus wählen wir angelehnt an das Leitbild des Zentrums und die dort jahrelang gelebten Werte unsere MitarbeiterInnen mit sehr viel Sorgfalt und nach Absprache im Leitungsteam aus. Bei einem Bewerbungsgespräch wird neben den Grundanforderungen erfragt, ob der/die BewerberIn deckende moralische Wertvorstellungen und pädagogische Ansichten, wie es die im Verein Wirkenden bereits in ihren Tätigkeiten haben, vertritt. Ergeben sich Synergien und beide Parteien freuen sich auf die Zusammenarbeit, dann folgen mit den MitarbeiterInnen Einführung und Einarbeitung als die nächsten Schritte.

Im Bereich der Gruppenleitung für unser Kursangebot erhält der/die neue LeiterIn eine Einladung zu einem MitarbeiterInnen Einführungstag oder bekommt abseits dieses (wenn es zeitlich nicht anders möglich ist) eine individuelle, gleichwertige Einschulung. Der Einführungstag dient einerseits zum in Kontakt kommen mit den anderen GruppenleiterInnen und andererseits zum Kennenlernen des gesamten Zentrums und aller Materialien bzw. auch der alltäglichen Abläufe von Kursen und Strukturen im Verein. Bei dieser Einschulung bitten wir den/die neueN GruppenleiterIn unsere Vereinbarung zur Kursleitung sowie unseren Verhaltenskodex durchzulesen, zur Kenntnis zu nehmen und zu unterschreiben. Die Vereinbarung beinhaltet organisatorische Details, wie z. B. das Honorar und die Aufgaben als Gruppenleiterin sowie die Aufgaben des Leitungsteams für die Gruppenleiterin. Der Verhaltenskodex, als gesamtes im Anhang ersichtlich, ist ein klarer Ausdruck zum Kinderschutz, ruft zur Achtsamkeit und Transparenz auf und gilt für jeden Mitwirkenden im Verein.

Als Ausnahmefall sind besonders alle Kursleitungen, die mit schwangeren Frauen arbeiten, zu erwähnen. In diesen Kursen schützt der Verein auch unsere GruppenleiterInnen, weshalb wir einen vorbereiteten Haftungsausschluss zur Verfügung stellen. Dieser wird von allen betroffenen Kursteilnehmerinnen unterschrieben und das Leitungsteam verwaltet die Dokumente bis nach Kursabschluss.

Im Bereich der Familienberatungsstelle und Besuchsbegleitung gelten neben den Grundanforderungen noch strengere Bewerbungsanforderungen, da die Beraterinnen in ihren jeweiligen Fachbereichen tätig sind und beraten. Dem folgend benötigen diese auch die nötige

Qualifikation und Erfahrung. Nach eingehender Einschulung und Einarbeitung in den jeweiligen Tätigkeitsbereich sowie den strukturellen Arbeitsweisen und Aufgabenverteilungen des Leitungsteams, unterfertigt auch der/die neue BewerberIn eine Vereinbarung sowie den Verhaltenskodex. Zusätzlich erhält das neue Teammitglied eine Unterweisung von der Teamleiterin Frau Magdalena Zachl über die Meldepflicht und den Meldevorgang bei einer Kindeswohlgefährdung, hierzu wird ebenso eine Unterschrift zur Kenntnisnahme dokumentiert.

Aus Erfahrungen heraus und weil das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff sehr umfassende Angebote bietet, nimmt sich das Leitungsteam viel Zeit für Teammitglieder. Einerseits ist es uns wichtig ein starkes solides Team zu leiten, andererseits benötigt gutes und nachhaltiges Wirken, Zeit und Raum – dieses geben unser Zentrum unseren kleinen wie großen BesucherInnen und somit wir als Leitungsteam auch unseren Teammitgliedern.

4.4 Austausch im Team

Unser gesamtes Team handelt bestmöglich im Sinne unseres Leitbildes. Im achtsamen Umgang miteinander kann alles angesprochen werden. Die Kultur des kollegialen Gespräches wird sehr hoch gehalten und unsere GruppenleiterInnen, Beraterinnen sowie Besuchsbegleiterinnen stehen immer im engen und vertraulichen Austausch mit dem Leitungsteam, welches sich untereinander ebenso transparent am Laufenden hält.

Im Bereich des Gruppenbetriebes sind unsere GruppenleiterInnen eingeladen am halbjährlichen MitarbeiterInnen-Einführungstreffen teilzunehmen. Hierbei lernen sich alte wie neue GruppenleiterInnen kennen, können sich mit dem Leitungsteam austauschen und erfahren aktuelle Besonderheiten (neue Materialien, Richtlinien, etc.), die ihre Gruppenleitung betreffen. Abseits davon steht das Leitungsteam während der Büroöffnungszeiten (und des Öfteren auch darüber hinaus) bei Fragen zum Kurs oder für andere Anliegen zur Verfügung.

Im Bereich der Beratung und der Besuchsbegleitung sind aufgrund der Auflagen der Fördergeber Inter- und Supervisionseinheiten verpflichtend. Vor dem Hintergrund, dass nicht alle Themen im Team lösbar sind, erscheint diese Vorgabe sinnvoll. So nimmt unser Beraterinnenteam mit Frau Magdalena

Zachl als Teamleiterin und das Besuchsbegleiterinnenteam, ebenso mit Frau Magdalena Zachl als Teamleiterin, an regelmäßigen Inter- und Supervisionen bei zwei unterschiedlichen Supervisorinnen teil.

Das Team der Familienberatungsstelle (hierzu zählen die Beraterinnen der niederschweligen Gruppenberatung, wie z. B. unser Spielevormittag sowie offener Babytag und offener Nachmittagstreff und die Beraterinnen für die Einzelberatungen, wie der psychologisch/psychosozialen und rechtlichen Beratungen und der Hebammensprechstunde) hat im Durchschnitt bis zu vier Supervisionen und zwei Interventionen im Jahr. Zusätzlich trifft sich das Team für den organisatorischen Austausch.

Das Team der Besuchsbegleitung nimmt vier Mal im Jahr Supervisionseinheiten in Anspruch und trifft sich darüber hinaus vier Mal im Jahr für einen organisatorischen Teamaustausch.

In den Inter- und Supervisionen werden mithilfe der jeweiligen Supervisorinnen einzelne Fälle oder Situationen besprochen und es wird erörtert, wie weitere Strategien im weiteren Verlauf aussehen können. Dies geschieht immer im Sinne des Kinderschutzes und stellt das Wohl des Kindes an höchster Stelle. Im Bedarfsfall wird auch geklärt, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und welcher Schritt folglich gesetzt wird. Hierzu ist das jeweilige Team immer im engen Kontakt mit dem Kinderschutzzentrum Wigwam und der Kinder- und Jugendhilfe bzw. bei einer gerichtlich angeordneten Besuchsbegleitung mit dem zuständigen Gericht. Alle Inhalte dieser Gespräche sind zum Schutz aller beteiligten Personen (den betroffenen Kindern, deren obsorge- und besuchsberechtigten Personen wie auch der jeweiligen Beraterin oder Besuchsbegleiterin) streng vertraulich und unter Verschluss.

Abseits der Supervisionen und der Teamsitzungen steht in beiden Bereichen, wie auch bei den Gruppenleiterinnen, das Leitungsteam jederzeit für Rücksprachen und kollegiale Gespräche zur Verfügung.

Der rege Austausch im Tagesgeschäft und in den jeweiligen Teams von den Gruppenleiterinnen, Beraterinnen und Besuchsbegleiterinnen mit dem Leitungsteam sowie auch der Informationsfluss zwischen den Teams und den Leitungsteammitgliedern garantiert eine hohe Transparenz und

Partizipation in der Entscheidungsfindung für jegliche Themen. Im Falle einer meldepflichtigen Kindeswohlgefährdung trifft so auch kein Teammitglied die Entscheidung zur Meldung alleine. Wenn jedoch die Entscheidung zur Meldung einer möglichen Kindeswohlgefährdung getroffen wird, wird unverzüglich die im Anhang angeführte „Mitteilung an die Kinder- und Jugendhilfe bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung“ ausgefüllt und eingereicht.

4.5 Umgang mit Sozialen Medien

Der Umgang mit Sozialen Medien im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff bedient sich der österreichischen Datenschutzverordnung. Das bedeutet, dass Soziale Medien für Werbezwecke und als Informationstool für unsere BesucherInnen genutzt werden, jedoch streng die urheberrechtlichen Gesetze eingehalten werden. So wird kein Foto oder Video eines Kindes oder einer erwachsenen Person ohne Einwilligung verwendet oder veröffentlicht.

Um pädagogisch wertvoll zu sensibilisieren, bitten wir unsere BesucherInnen generell, dass die Smartphones und Handys während ihrer Zeit in unserem Zentrum so wenig als möglich benutzt werden sollten. Dies wird von unseren GruppenleiterInnen in unseren Kursangeboten sowie auch während der Besuchsbegleitungen kommuniziert.

Im Gruppenbetrieb bzw. bei den Gruppenberatungsangeboten achtet die/der jeweilige LeiterIn, dass im Fall einer Fotografie nur die eigenen Kinder abgelichtet werden oder mit der Einwilligung der jeweiligen Begleitperson auch andere Kinder auf das Foto dürfen.

Auch möchten sich des Öfteren die Begleitpersonen der Kinder in WhatsApp- oder anderen Chatgruppen austauschen. Dies können sie nach persönlicher Absprache und Einwilligung tun, jedoch sind unsere GruppenleiterInnen angehalten diese Chatgruppen nicht als AdministratorInnen zu führen.

4.6 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdesystem im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff ist seit Anbeginn niederschwellig. Sind z.B. KursteilnehmerInnen oder BesucherInnen der Besuchsbegleitung oder der Beratung unzufrieden, haben Anregungen oder Wünsche, teilen sie dies dem/der Gruppen- oder TeamleiterIn mit. Im Falle

eines anonymeren Austausches bzw. bei einem diskreteren Anliegen wenden sich die Betroffenen persönlich, per Mail oder Telefon an das Leitungsteam.

Die erhaltene, sensible Information wird von den GruppenleiterInnen, BeraterInnen oder BesuchsbegleiterInnen in der Regel immer an das Leitungsteam weitergeleitet. Je nach Dringlichkeit und Priorität spricht sich die involvierte Teamleiterin mit mindestens einer zweiten Teamleiterin zusammen und erarbeitet dann, in Absprache mit dem/der betroffenen GruppenleiterIn, Beraterin oder Besuchsbegleiterin, eine Lösungsstrategie. Je nach Vereinbarung mit den beteiligten Personen tritt in weiterer Folge der/die GruppenleiterIn, Beraterin oder Besuchsbegleiterin ODER ein Mitglied des Leitungsteams mit der Person, die die Beschwerde gestellt hat, in Kontakt und versucht mit der vereinbarten Strategie den Konflikt zu lösen.

Des Weiteren gibt es auch einen Postkasten im Eingangsbereich, in dem jedeR eine Nachricht mit seinen/ihren Anliegen anonym einwerfen kann. Diese Nachrichten werden regelmäßig und diskret vom Leitungsteam gesammelt, in Teamsitzungen besprochen und, wenn möglich, sofort umgesetzt. Unsere offene Arbeitsweise sowie die beschriebenen Werte aller Mitwirkenden im Verein zeigen nach außen hin, dass wir ein „offenes Ohr“ für alle Anliegen haben und mit unseren Ressourcen auch jedem/r helfen, der/die Hilfe benötigt.

Gleiches gilt ebenso für unsere MitarbeiterInnen in allen drei Bereichen sowie für den Vereinsvorstand. Demnach werden Ungereimtheiten, Entscheidungen, die auf Widerstand stoßen, oder Konflikte in den jeweiligen Bereichen oder Teams immer auf Augenhöhe und transparent angesprochen. Das Sprichwort „wo gearbeitet wird, fallen Späne“ findet sich in unserem Alltag und dem Arbeiten mit Menschen natürlich wieder. Und auch das Sprichwort „Sand im Getriebe“ wird gelebt, jedoch sind wir stets bemüht mit unserer achtsamen Kommunikationskultur offen „alle Karten auf den Tisch zu legen“, über alles zu sprechen und einen partizipativen, nachhaltigen Konsens zu finden.

In Situationen, in denen kein Konsens möglich ist und die Emotionen bereits zu sehr hochgekocht sind, sehen sich der Verein und das Leitungsteam oder Mitglieder davon auch dazu verpflichtet im Bedarfsfall unsere MitarbeiterInnen zu schützen. Wie erwähnt spricht sich das Eltern-Kind-Zentrum

für Transparenz aus, aber der Verein steht auch hinter seinen Mitwirkenden und schützt diese, wenn grenzüberschreitende Situationen des Gegenübers geschehen. Wir sehen unser Kinderschutzkonzept ganzheitlich, für die Kinder, deren Begleitung sowie auch für die MitarbeiterInnen, die sie im Eltern-Kind-Zentrum betreuen dürfen.

5 Netzwerk-Schnittstellen

Als geförderte, meldepflichtige Beratungsstelle und aufgrund der hohen Motivation zum Austausch in unterschiedlichen Netzwerkgruppen hat das Eltern-Kind-Zentrum Barentreff, neben dem Kontakt zur Kinder- und Jugendhilfe, ein großes und breites Angebot an Netzwerk-Schnittstellen.

So sind wir einerseits in enger Zusammenarbeit mit dem „Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren Österreichs“ und der „Plattform OÖ Eltern-Kind-Zentren“ und andererseits besuchen wir kontinuierlich Netzwerk- und Arbeitsgruppen des Steyrer Magistrates, wie z.B. „Steyrer Sozialplattform“ oder die „Arbeitsgruppe für Familie und Bildung“. Diese Netzwerke dienen zur Informationsgewinnung wie auch zum Kontaktaustausch und der Bewerbung unserer Angebote.

Darüber hinaus und bei Bedarf arbeiten unsere Beraterinnen und Besuchsbegleiterinnen nach Absprache mit dem Leitungsteam auch mit den Organisationen „Kinderschutzzentrum Wigwam“ und „Frühe Hilfen“ zusammen. Diese Kooperationen sind sehr wertvoll und funktionieren vorbildlich.

6 Kommunikation

Wie schon in den vorherigen Kapiteln erwähnt, ist die Kommunikation in unserem Zentrum von Offenheit, Transparenz und Toleranz geprägt. Jedes Anliegen ist willkommen und wird weitgehend wertfrei, sorgsam und vertraulich erörtert und wenn möglich gelöst. In diesem Sinne bietet in unserer Institution „unser offenes Ohr für alle“ ein niederschwelliges Beschwerdesystem sowie ein kostenfreies und anonymes Beratungsangebot.

Das Leitungsteam sowie alle Mitwirkenden im Verein sind stets bemüht einen neutralen und geborgenen Raum für alle BesucherInnen zu bieten. Mit unserem neuen Kinderschutzkonzept möchten wir mit unseren Werten und Arbeitsweisen auch das öffentliche Bewusstsein zum

Kindeswohl beeinflussen. Den klaren Standpunkt zum Schutz der Kinder, ihrer BegleiterInnen sowie auch aller unserer Vereinsmitwirkenden präsentiert dieses Konzept nach innen wie nach außen. In einer Aktionswoche im November 2025, zum Tag der Kinderrechte (20. 11. 2025), ist die Veröffentlichung des schriftlichen Werkes geplant. In dieser Zeit finden zusätzlich themenspezifische Veranstaltungen im Eltern-Kind-Zentrum statt, unsere Bibliothek stellt Bücher zum achtsamen und schützenden Umgang miteinander vor, symbolische Aktionen sind in den Gruppenräumen möglich und die Wichtigkeit zum Kindeswohl wird über unsere online Medien (Homepage, Facebook und Instagram) weitgehend kommuniziert.

7 Dokumentation, Monitoring und Evaluierung

Dieses abschließende Kapitel umreißt kurz die Dokumentation in den jeweiligen Bereichen und gibt weiters einen Ausblick, wie das Kinderschutzkonzept in Zukunft nachhaltig bearbeitet und verwaltet werden kann.

7.1 Dokumentation

Im Bereich des Kursbetriebes gibt es im Sinne des Kinderschutzes keine schriftliche Dokumentation der abgehaltenen Kurse, jedoch finden bei Bedarf mündliche Gespräche zwischen dem Leitungsteam und den jeweiligen GruppenleiterInnen statt. Bisher gab es in diesem Bereich keine gewalttätige Situation oder meldepflichtige Tat.

In der Beratungsstelle müssen alle Beraterinnen anonyme, schriftliche Dokumentationen (die verwendeten Bögen sind von unseren Förderstellen vorgegeben) führen, diese sind vertraulich und bei der jeweiligen Beraterin unter Verschluss. Auch hier gab es bis dato keine meldepflichtige Tat.

Im Bereich der Besuchsbegleitung müssen ebenso alle Besuchsbegleiterinnen schriftliche Dokumentationen führen und bei Bedarf dem zuständigen Gericht mittels Berichten Auskunft geben. Auch diese Informationen sind vertraulich und unter Verschluss und nur anvertrauten Teammitgliedern zugänglich. Bisher verliefen die Besuchsbegleitungen und die Kommunikation mit

dem Gericht und allen involvierten Personen trotz der sensiblen und emotionsgeladenen Situationen gut und kontrolliert.

Mit unserem neuen Kinderschutzkonzept werden künftige meldepflichtige Vorfälle anonymisiert und gesondert aufgezeichnet und in einem verschlossenen Ordner abgelegt. Damit kann bei Bedarf der Ablauf der Aktions- und Reaktionskette nachgelesen werden.

7.2 Monitoring und Evaluierung

Aufgrund unserer partizipativen Herangehensweise zu dem Kinderschutzkonzept und der Art und Weise, wie das Eltern-Kind-Zentrum geführt wird, sind wir offen für Änderungen und Verbesserungen unserer Verhaltensregeln, unseres Verhaltenskodexes sowie unserer MitarbeiterInnen-Vereinbarungen. Diese genannten Dokumente werden bei Bedarf aktualisiert und neu veröffentlicht bzw. verteilt.

Unser anonymer Postkasten für Wünsche, Anregungen und Beschwerden wird regelmäßig geleert und die erhaltenen Anliegen vertraulich und anonym vom Leitungsteam bearbeitet.

Die Veröffentlichung unseres neuen Kinderschutzkonzeptes im Herbst 2025 und die beschriebene Aktionswoche im November 2025 wird als Erinnerung dokumentiert und zur gedruckten Version dieses Konzeptes abgelegt.

Ab dem Jahr 2026 soll das Kinderschutzkonzept nach einem Jahr der Veröffentlichung überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Danach gilt gleiches für alle drei weiteren Jahre. Diese Evaluierung wird in folgender Tabelle dokumentiert:

Datum der Überprüfung/ÜberprüferInnen	2041:
2026:	2044:
2029:	2047:
2032:	2050:
2035:	2053:
2038:	2056:

Die Überwachung der Dokumentation, das Monitoring und die Evaluierung ist Aufgabe des Leitungsteams und wird im Falle eines Teamwechsels an den/die neueN MitarbeiterIn sorgfältig übergeben.

Wir danken für das Lesen unseres Konzeptes und freuen uns auch über ein Feedback zu unserem gelebten sowie niedergeschriebenen Kinderschutz!



8 Literatur

Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend, Abteilung VI/2 – Kinder- und Jugendhilfe (2023): (K)ein sicherer Ort – Kindeswohlgefährdung erkennen und helfen. Ein Leitfaden, Wien: Bundeskanzleramt.

file:///C:/Users/EKIZ/Downloads/broschuere_kindeswohlgefaehrdung_2023-1.pdf

PIA (2023): Präventions- und Schutzkonzept. Kinderschutzrichtlinie des Präventionsbereichs vom Verein PIA. Linz: Verein PIA. https://www.pia-linz.at/fileadmin/bilder/icons/Schutzkonzept_PIA.pdf

Unicef 2025: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/gewalt-gegen-kinder-beenden/was-ist-gewalt-fragen-und-antworten>

Unicef 2025: <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

9 Anhang

Nachfolgend befinden sich alle erwähnten und relevanten Dokumente für dieses Kinderschutzkonzept. Aus Platzgründen sind die PDF-Dateien in verkleinerter Form dargestellt.

9.2 Leitbild, Verhaltensregeln und Mitwirken

Miteinander im Eltern-Kind-Zentrum

Unser Leitbild

Das Eltern-Kind-Zentrum Barentreff ist ein privater und unabhängiger Verein, der 1987 von Eltern für Eltern gegründet wurde. Es ist ein Ort der Begegnung, Begleitung, Beratung und Bildung.

Im Eltern-Kind-Zentrum Barentreff sind werdende Eltern, Eltern, Großeltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern ... mit ihren Kindern herzlich willkommen. Selbstverständlich sind Kinder mit Entwicklungsverzögerung oder besonderen Bedürfnissen bei allen Angeboten gerne gesehen.

Bei uns findet ihr eine gemütliche und kinderfreundliche Umgebung, in der ihr Bereicherung und Abwechslung für euren Alltag erleben könnt. Eingebettet in einer Kultur der Achtsamkeit stehen das Kindeswohl und der Kinderschutz an oberster Stelle.

Mit unseren Angeboten ermöglichen wir Kindern frühzeitig soziale Kontakte und Gruppenerlebnisse, unterstützen wir (werdende) Eltern in ihrer Elternrolle und ermutigen wir Eltern zur Entwicklung von Eigeninitiative und gegenseitiger Unterstützung.

Verschwiegenheit und Meldepflicht

Die MitarbeiterInnen des Eltern-Kind-Zentrums unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.

Wir sind jedoch gesetzlich verpflichtet, Fälle von Kindeswohlgefährdung bzw. den Verdacht von Kindeswohlgefährdung an die zuständige Stelle zu melden.

Unser Serviceangebot

Während der Büroöffnungszeiten ist es möglich...

- sich für Veranstaltungen anzumelden.
- vorbeizuschauen zum Füttern, Wickeln, Stillen und in der Bibliothek zu schmökern.
- sich unverbindlich über das vielfältige Angebot des Eltern-Kind-Zentrums Barentreff zu informieren.
- sich über die Beratungsmöglichkeiten unserer Familienberatungsstelle zu informieren und einen Beratungstermin zu vereinbaren.
- die neuesten Infos und Broschüren zum Thema „Familie“ mitzunehmen.

Unsere Verhaltensregeln

Damit sich die kleinen sowie auch die großen BesucherInnen bei uns wohlfühlen, ist es uns wichtig, dass sich alle achtsam verhalten.

Grundsätzlich liegt die Aufsichtspflicht für die Kinder immer bei der jeweiligen Begleitperson. BesucherInnen sind für ihre eigenen Kinder verantwortlich. Als Ansprechperson für etwaige Anliegen und Fragen stehen die GruppenleiterInnen sowie wir, das Leitungsteam des Eltern-Kind-Zentrums zur Verfügung.

Weiters bitten wir euch...

- bei Bedarf eine gesunde Jause und keine Süßigkeiten mitzubringen. Wasser, Saft, Tee und Kaffee bieten wir in unserer Küche zu günstigen Preisen an.
- benutztes Geschirr von groben Resten vorzureinigen und in den Geschirrspüler einzuräumen.
- benutztes Bewegungs-, Spiel- und Bastelmaterial nach Anleitung der Kursleiterin/des Kursleiters wieder wegzuräumen.
- Beschädigungen unverzüglich an die/den KursleiterIn oder an das Leitungsteam zu melden.
- mit unseren Materialien und unseren Räumen sorgsam umzugehen, da unsere finanziellen und zeitlichen Mittel für Reparaturen und Neuanschaffungen sehr begrenzt sind.
- die eigenen sowie die Grenzen anderer BesucherInnen - egal ob klein oder groß - zu achten. Wir leben vor, wie wir selber gesehen und angesprochen werden möchten.

Euer Mithelfen, Mitfinanzieren und Mitgestalten

Das EKIZ Barentreff und das hier stattfindende Engagement für Kinder und ihre Familien finanzieren sich zum einen Teil aus den Kursbeiträgen, Mitgliedschaften und Spenden. Ein weiterer Teil, der vor allem unsere (Beratungs-)/Angebote, die kostenfrei bzw. zum Selbstkostenpreis sind, umfasst, wird zusätzlich vom Bund, vom Land OÖ und von der Stadt Steyr mittels Förderungen unterstützt.

Um auch künftig finanziell abgesichert zu sein und um weiterhin eine gute und nachhaltige Arbeit leisten zu können, sind wir laufend auf der Suche nach Sponsoring Partnern, Material- und Geldspenden sowie aktive Mitarbeit in unserem Verein.



Vielen lieben Dank!

Ingrid, Magdalena und Cornelia

9.3 Verhaltenskodex

Unser Verhaltenskodex



Als Eltern-Kind-Zentrum ist es unser Ziel, ein sicheres, förderliches und wertschätzendes Umfeld für Kinder und ihre Begleitpersonen zu schaffen. Dieser Verhaltenskodex dient als Grundlage für einen verantwortungsvollen und achtsamen Umgang miteinander und mit den uns anvertrauten Kindern. Er basiert auf den Prinzipien des Kinderschutzes und der Achtung der Würde jedes Einzelnen.

Grundlegende Prinzipien in unserem Zentrum

- Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir verpflichten uns, die Rechte und Bedürfnisse der Kinder zu achten und zu fördern.
- Wir begegnen allen Kindern und Erwachsenen mit Respekt, Wertschätzung und Empathie, ungeachtet ihres Alters, Geschlechts, ihrer Religion, Meinung, Herkunft oder anderer Unterschiede.
- Wir handeln transparent und nachvollziehbar.
- Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen bewusst und nutzen mögliche Autoritäts- und Vertrauensverhältnisse nicht aus.
- Wir verpflichten uns zu einem gewaltfreien Umgang in jeglicher Form – seelisch, körperlich und sprachlich. Sexistische Sprache und Anmerkungen sind untersagt.

Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen

- Respekt und Partizipation: Wir begegnen Kindern und Jugendlichen respektvoll und beziehen sie altersgemäß in Entscheidungen ein, die sie betreffen. Wir nehmen ihre Meinungen und Sorgen ernst und fördern sie als Persönlichkeiten.
- Grenzen und Intimität: Wir achten die seelische und körperliche Intimität und Integrität jedes Kindes und Jugendlichen. Bei körperlichen Berührungen (z.B. Begrüßen, Trösten) orientieren wir uns an den Bedürfnissen des Kindes und achten auf unsere eigenen Grenzen. Berührungen müssen dem Alter und Entwicklungsstand angemessen sein.
- Schutz der Intimsphäre: Wir halten uns nicht allein mit einem Kind oder Jugendlichen in Schlaf- und Sanitärräumen auf, es sei denn, die Betreuungstätigkeit erfordert dies. In solchen Situationen achten wir auf Transparenz (z.B. Tür öffnen lassen, Team informieren).
- Verbot körperlicher Disziplinierung: Jede Art von körperlicher Disziplinierung ist verboten. Erzieherische Maßnahmen erfolgen gewaltfrei und ohne Demütigung. Zum Essen zwingen sowie das Verweigern von Grundbedürfnissen ist untersagt.
- Altersgemäße Angebote: Wir planen Aktivitäten und wählen Materialien (Filme, Spiele, etc.) altersgemäß aus und halten die gesetzlichen Altersangaben ein.
- Vermeidung exklusiver Beziehungen: Wir sind für alle Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Bedürfnisse da und vermeiden exklusive freundschaftliche Beziehungen zu einzelnen Kindern oder Jugendlichen. Wir verbringen nicht übermäßig viel Zeit mit einem einzelnen Kind getrennt von anderen.

Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff | Handel-Mazzetti-Promenade 8 | 4400 Steyr
07252 48426 | www.baerentreff.at | ekiz@baerentreff.at

Seite 1 von 3

- Finanzielle Zuwendungen und Geschenke: Einzelnen Kindern oder Jugendlichen lassen wir keine finanziellen Zuwendungen oder Geschenke zukommen, die nicht im Zusammenhang mit der Betreuungsaufgabe stehen. Kleine Aufmerksamkeiten für alle Kinder (z.B. zum Geburtstag) sind angemessen. Private Geldgeschäfte mit Kindern und Jugendlichen sind untersagt.
- Umgang mit Bildern und Fotos: Wir machen keine Bilder in herabwürdigenden Situationen oder von unbedeckten Kindern und Jugendlichen. Wir fotografieren Kinder nicht ungefragt und veröffentlichen keine Bilder ohne Einverständnis der Kinder bzw. der Erziehungsberechtigten. Bei der Öffentlichkeitsarbeit achten wir die Menschenwürde und das Schutzbedürfnis von Kindern und gehen sorgsam mit persönlichen Daten um. Das Fotografieren von Kindern und Jugendlichen mit privaten digitalen Medien ist untersagt.
- Gespräche und Nähe: In Einzelgesprächen gehen wir auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ein und nutzen diese nicht, um uns ihnen unangemessen zu nähern oder eigene (sexuelle) Bedürfnisse zu befriedigen. Anzügliche Aussagen oder sexistische Witze sind untersagt. Wir machen keine unangemessenen, unsittlichen oder missbräuchlichen Ausdrücke oder sexuelle Anspielungen gegenüber Kindern. Wir nehmen Kinder nicht in unangemessener Weise in den Arm, streicheln oder küssen sie.
- Verdacht auf Anziehung: Sollten wir eine persönliche und/oder körperliche Anziehung zu einem Kind oder Jugendlichen wahrnehmen, halten wir immer die Grenzen unserer Betreuungsaufgabe ein und suchen Beratung bei einer kompetenten Person unseres Vertrauens (z.B. Leitung, Fachberatungsstelle).
- Sexuelle Beziehungen: Als MitarbeiterIn/KursleiterIn/BeraterIn gehen wir keine sexuelle Beziehung mit einem uns anvertrauten Kind oder Jugendlichen ein.
- Umgang mit digitalen Medien: Die Kommunikation über private Netzwerke mit Kindern und Jugendlichen ist untersagt. Bei der Nutzung digitaler Medien achten wir auf altersgemäße Inhalte und den Schutz der Kinder.
- Hilfe bei intimen Aufgaben: Wir helfen Kindern nicht unaufgefordert bei intimen Aufgaben, die sie alleine bewältigen können (z.B. Toilette, Baden, Anziehen).
- Festhalten und Einschränken: Maßnahmen wie das vorübergehende Herausnehmen aus der Gruppe, Ausschlüsse von Aktivitäten oder Festhalten zum Selbst- und Fremdschutz können in bestimmten Situationen pädagogisch notwendig sein, müssen aber transparent gemacht, im Kontext betrachtet und reflektiert werden. Das Einschließen zur Gefahrenabwehr kann ebenfalls notwendig sein.

Verhaltensregeln im Team und gegenüber Erziehungsberechtigten

- Teamarbeit und Reflexion: Wir reflektieren unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Team und geben Rückmeldung, wenn uns irritierendes Verhalten bei anderen auffällt. Wir besprechen diesen Verhaltenskodex im Team.

Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff | Handel-Mazzetti-Promenade 8 | 4400 Steyr
07252 48426 | www.baerentreff.at | ekiz@baerentreff.at

Seite 2 von 3

- Umgang mit Bedenken und Verdachtsfällen: Wir nehmen alle Bedenken, Anschuldigungen und Vorkommnisse ernst und melden Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdung unverzüglich an die dafür verantwortliche Person und gegebenenfalls an externe Fachstellen.
- Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten: Wir nehmen Eltern als Experten für ihre Kinder wahr und respektieren ihre Verantwortung. Wir informieren Erziehungsberechtigte über relevante Vorkommnisse und suchen bei Bedarf das Gespräch.

Verpflichtungserklärung

- Ich habe diesen Verhaltenskodex gelesen und verstanden.
- Ich verpflichte mich, die darin enthaltenen Richtlinien in meiner Tätigkeit im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff einzuhalten.
- Ich bin mir meiner Verantwortung für den Schutz der Kinder und Jugendlichen bewusst und werde alles tun, um ein sicheres und förderliches Umfeld zu gewährleisten.

Name

Position im Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff

Ort, Datum

Unterschrift

Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff | Handel-Mazzetti-Promenade 8 | 4400 Steyr
07252 48426 | www.baerentreff.at | ekiz@baerentreff.at

Seite 3 von 3

9.4 Haftungsausschluss für Bewegungskurse mit Schwangeren



Haftungsausschluss für Bewegungs- und Yogakurse mit Schwangeren

Die Teilnahme an den Bewegungs- und Yogakursen erfolgt auf eigene Verantwortung. Die Kursleitung und das Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff übernehmen keine Haftung für etwaige Verletzungen, Unwohlsein oder andere gesundheitliche Folgen, die während oder nach der Teilnahme entstehen könnten.

Bitte informiere die Kursleitung vor Beginn des Kurses über alle gesundheitlichen Beschwerden, Schwangerschaftsverlauf und eventuelle Einschränkungen.

Die Übungen sind so gestaltet, dass sie sicher und schonend sind. Dennoch kann es bei jeder Schwangeren individuelle Unterschiede geben. Höre auf deinen Körper, mache Pausen, wenn du sie brauchst, und beende die Übungen, wenn du dich unwohl fühlst.

Mit der Teilnahme erklärst du dich damit einverstanden, die Anweisungen der Kursleitung zu befolgen und die Übungen nur in dem Maße auszuführen, das für dich angenehm ist.

Datum

Unterschrift

Eltern-Kind-Zentrum Bärentreff Handel-Mazzetti-Promenade 8 4400 Steyr 07252 48426 www.baerentreff.at
IBAN: AT82 3411 4000 0012 5583 BIC: RZOOAT2L114 ZVR-Nr: 852084911

